Nr. 349. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 28. Juli 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin,** 27. Juli. Wie aus Mannheim berichtet wird, werden die Kaisermanöver des 13. und 14. Korps bestimmt stattfinden. Der Kaiser wird am 10. September in Karlsruhe eintreffen.

Bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk soll auch die Frage entschieden werden, wie den Wünschen einzelner Gewerbszweige auf eine andere Zusammensetzung bestehender Berufsgenossenschaften entsprochen werden könne.

Die „Nationalzeitung" bezeichnet heute die Gerüchte von der Ernennung des Ministerial-Direktors Aschenborn zum Staatssekretär des Reichs-Schatzamts als eine „ziemlich naheliegende Vermuthung".

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht heute eine umfangreiche Zuschrift eines „hochangesehenen altpreußischen Konservativen", in welcher unter der Ueberschrift „Konservatives und Antisemitisches" zunächst die Gründe dargethan werden, welche die Konservativen bewogen, s. Z. die Judenfrage in das (Tivoli-) Partei-Programm aufzunehmen. Statt daß aber die radikal-antisemitschen Bestrebungen durch jenes Programm vereitelt worden wären, wuchsen diese Bestrebungen innerhalb der konservativen Partei, zunächst theils durch die von langer Hand vorbereitete Politik der „Kreuzztg.", theils durch die Agitationen Stöckers. Es dürfe sich bei den konservativen Forderungen nicht um Judenfeindschaft handeln. Die Konservativen dürfen keine Reklame für die Antisemiten machen, denn nicht im Bunde mit antisemitischen Uebertreibungen, sondern im Gegensatz zu ihnen sei das Heil und Gedeihen der konservativen Partei zu suchen.

Wie in der hiesigen russischen Botschaft verlautet, gedenkt der Zar, bevor er sich nach Dänemark begiebt, noch in Polen den Manövern beizuwohnen.

Der Marine-Attachee der hiesigen italienischen Botschaft, Cavaliere Volpe, wird den Prinzen Heinrich auf Befehl König Humberts nach Spezia begleiten und während der Manöver zu seiner Verfügung bleiben.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." erfährt, findet morgen eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Es darf wohl angenommen werden, daß die Reichsregierung von den Befugnissen des Zolltarifgesetzes (Zuschläge zu den Sätzen des allgemeinen Tarifs bis zu 50 pCt.) gegen russische Waaren Gebrauch macht.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1893—94, sowie das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres. (Vom 23. Juli 1892.)

** Wie wir bereits gemeldet haben, hat der preußische Handelsminister bei den wirthschaftlichen Vereinigungen eine Umfrage darüber angestellt, welche Haltung dieselben gegenüber der projektirten Weltausstellung in Antwerpen 1894 einnehmen. Diese Umfrage hat bei der niederrheinisch-westfälischen Eisenindustrie ein fast durchweg negatives Resultat gehabt. Von den 386 Mitgliedern des alle Industriezweige umfassenden Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen haben sich nur 5 bereit erklärt, in Antwerpen auszustellen, 1 Mitglied hat die Betheiligung zweifelhaft gelassen, 380 Mitglieder sind gegen die Ausstellung. In der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wollen sich 2 Mitglieder an der Ausstellung betheiligen, die übrigen 87 haben eine Betheiligung abgelehnt. Im Verein deutscher Maschinenbauanstalten, welchem 57 Werke als Mitglieder angehören, sind 56 gegen die Ausstellung, 1 Werk hat die Betheiligung zweifelhaft gelassen.

** Werden Ueberweisungen und Matrikularumlage für einen mehrjährigen Zeitraum im Voraus fixirt, so verbleibt ein etwaiger Mehrertrag der Zölle und Steuern dem Reiche naturgemäß ebenso, wie es einen etwaigen Ausfall zu tragen haben würde. Für die Bundesstaaten bietet die Sicherheit, daß ihnen ein bestimmter Theil der Ueberweisungen verbleibt, einen mehr als ausreichenden Ausgleich dafür, daß auf diese Weise die Mehrerträge jener Einnahmen ihnen nicht mehr zufließen. Für das Reich aber erwächst der große Vortheil, daß dadurch die Möglichkeit wenigstens einer außerordentlichen Schuldentilgung sich eröffnet.

Denn die Schulden des Reichs sind sehr rasch zu einer beträchtlichen Höhe gestiegen. Sie betragen nach dem Nennwerthe rund 1850 Millionen Mark und werden einschließlich der noch nicht realisirten Kredite aus dem laufenden Etat den Betrag von 2 Milliarden Mark erreichen. Nur zu einem Theil sind die Anleihen zu direkt produktiven Anlagen, deren Erträge einen Ausgleich für die Zinslast gewähren, verwendet. Der größere Theil der Anleihen ist zu Aufwendungen für Landesvertheidigungszwecke und darunter zum Theil auch für solche Ausgaben aufgenommen, welche eigentlich in den ordentlichen Etat gehören und aus laufenden Einnahmen zu bestreiten wären. Gleichwohl hat bisher keinerlei Schuldentilgung stattgefunden. Selbst die Ueberschüsse des Reichshaushalts sind stets zur Balanzirung des nächstfolgenden Etats verwendet worden. Hier eine Aenderung eintreten zu lassen, ist ein dringendes Gebot solider Finanzwirthschaft. Die Möglichkeit dazu eröffnet sich, wenn an das Verbleiben der Mehrerträge aus den der Klausel Franckenstein unterliegenden Steuern in der Reichskasse die Bedingung geknüpft wird, daß sie, soweit sie nicht zur Deckung eines Rechnungsdefizits nothwendig sind, zur Schuldentilgung verwendet werden müssen. Es würden dann wenigstens die bei der Balanzirung des Etats nicht in Rechnung gezogenen Einnahmen zur Verminderung der Schulden- und Zinslast nutzbar gemacht werden.

Freilich wird damit nur ein Anfang gemacht sein. Will man den Anforderungen solider Finanzwirthschaft genügen, so wird zu der außerordentlichen Schuldentilgung noch eine regelmäßige Amortisation hinzutreten müssen. Selbst bei so produktiven Anlagen, wie sie die preußischen Staatsbahnen sind, hat man, abgesehen von der Amortisation übernommener Prioritätsanleihen, eine regelmäßige Tilgung von $^3/_4$ Prozent der Eisenbahnkapitalschuld für nothwendig erachtet, und den Kommunalverbänden Preußens wird bei Anleihen für produktive Anlagen eine Amortisation von 1 Prozent, bei solchen für minder produktive Anlagen eine noch höhere Amortisation zur Pflicht gemacht. Um so dringlicher ist es, angesichts der oben angedeuteten Natur der Reichsschulden auch im Reiche diesem Beispiele zu folgen und die Tilgungspflicht einzuführen.

Würde bestimmt, daß 1 Prozent des Nennbetrages der Schuld und die ersparten Zinsen alljährlich zur Tilgung verwendet werden müssen, so eröffnet sich die Aussicht auf eine sichere allmälige Beseitigung der Schulden und Zinslast, wie sie geboten ist, wenn nicht die Zukunft unter den auf sie abgewälzten Lasten der Gegenwart erliegen soll.

— Aus Rheinhessen wird geschrieben: Die Behörden sind nicht mehr gewillt, ausländische Brieftauben innerhalb und in der Nähe von Festungswerken auffliegen zu lassen; folgende Bekanntmachung der großherzoglichen Kreisämter von Mainz und Groß-Gerau beweist es: „Auf Grund des Art. 78 der Kreis- und Prov.-Ordnung vom 12. Juni 1874 wird unter Zustimmung der Kreisausschüsse der Kreise Mainz und Groß-Gerau, sowie mit Genehmigung großherzoglichen Ministeriums des Innern und der Justiz vom 26. Juni 1893 zu Nr. M. J. 18343 verordnet: § 1. In den Gemarkungen der Gemeinden Bischofsheim, Bretzenheim, Ginsheim, Gonsenheim, Hechtsheim, Kastel (mit Amöneburg), Kostheim, Laubenheim, Mainz (mit Zahlbach), Mombach und Weisenau ist das Auflassen ausländischer Brieftauben verboten, welche nicht Eigenthum eines Mitgliedes des Verbandes deutscher Brieftaubenliebhabervereine sind. § 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft."

Posen, 27. Juli. Aus Schneidemühl wird gemeldet: Der Kriegsminister genehmigte die Verlegung eines Infanteriebataillons hierher, so daß die Stadt nach 23jähriger Unterbrechung wieder eine Garnison erhält. Die geschädigten Bürger richten ein Immediatgesuch an Seine Majestät den Kaiser um Genehmigung der Brunnenlotterie. Magistrat und Stadtverordnete schließen sich dem Gesuche an.

Kiel, 27. Juli. Es werden folgende Kommandirungen bekannt: Die Korvettenkapitäns Oelrichs zum Kommandeur der zweiten Abtheilung der zweiten Matrosendivision, Zeye der ersten Torpedoabtheilung, Jäckel der ersten, von Ahrend der vierten Matrosenartillerie-Abtheilung ernannt; zum Oberkommando Kapitän z. See v. Ahlefeld, Korvettenkapitän Stiege, Kapitänlieutenant von Heeringen; zu Kommandanten: die Kapitäns zur See Piraly für „Deutschland", Kirchhoff für „Bayern", die Korvettenkapitäns Heßner für „Friedrich den Großen", Galster I. für „Carola", Thiele I. für „Blücher", Sarnow für „Prinzeß Wilhelm", von der Gröben für „Pelikan", Graf von Moltke II. für „Falke", Kapitänlieutenant Reincke für „Hyäne".

Kiel, 27. Juli. Se. Majestät der Kaiser begab sich Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern". Um 10½ Uhr ging derselbe unter den Salutschüssen von S. M. Transportdampfer „Pelikan" und S. M. Schiff „Blücher" nach der Nordsee ab.

Kassel, 27. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh 7½ Uhr auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und begab sich alsbald zu Wagen nach dem Schloß.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Heute wurde Reichskriegsminister Frhr. v. Bauer zu Grabe getragen, mit allem staatlichen und militärischen Pomp, der seiner hohen Stellung und dem Ansehen seiner hohen Würde gebührt. Selbstverständlich ist in diesem Momente die Frage, wer der Nachfolger auf diesem schwierigen, verantwortungsschweren Posten werden soll, noch kaum in Erörterung gezogen, und so viele Namen auch genannt werden, so würde es doch schwer halten, den richtigen aus der langen Reihe der möglichen Aspiranten zu errathen. So oft Frhr. v. Bauer bei den oft schweren Kämpfen um die verschiedenen Armee-Reformen Miene machte, lieber seine Stelle zu verlassen, als in irgend einer der im Budget aufgestellten Forderungen Nachgiebigkeit zu zeigen, bezeichnete die öffentliche Meinung den Leiter des ungarischen Landesvertheidigungs-Ministeriums, Frhrn. v. Fejervary, als den eventuellen Nachfolger Bauers. Nun da dieser gestorben ist, tritt natürlich dieser Name in erster Linie wieder in den Vordergrund. Kenner der Verhältnisse versichern aber, daß diese Kandidatur weder früher noch jetzt ernst zu nehmen sei. Man erklärt in entscheidenden Kreisen Fejervary, der sich in Ungarn großer persönlicher Beliebtheit erfreut, als unentbehrlich für die schwierige Leitung des Honved-Ministeriums, für welche ein Ersatzmann fast noch schwerer zu finden wäre, als für den Posten des Kriegsministers. Zudem ist der Gesundheitszustand des Honvedministers in letzter Zeit ein recht leidender gewesen, so daß man glaubt, er würde selbst dagegen Einwendungen erheben, falls man an der bei dieser Ernennung fast allein maßgebenden Stelle seine Beförderung nach Wien im Auge hätte. In jedem Falle dürfte die Wiederbesetzung des erledigten Postens einige Zeit in Anspruch nehmen. Anläßlich des Begräbnisses des Frhrn. v. Bauer unterbrach der Kaiser seinen Aufenthalt in Ischl und kommt nach Wien, um dem Kriegsminister als dem Repräsentanten der Armee-Leitung die letzte Ehre zu erweisen. Die Folge ist, daß auch der Ministerpräsident, wenn auch leidend, seinen Urlaub unterbrochen hat. Heute traf Graf Taaffe in Wien ein und wird bei dieser Gelegenheit wohl eine Reihe laufender Staatsgeschäfte erledigen. Man wird natürlich nicht erwarten, daß sich der Ministerpräsident mit irgend einer der schwebenden größeren Fragen der inneren Politik beschäftigen werde. Die sommerliche Ruhe, die gegenwärtig in der inneren Verwaltung des Staates herrscht, wird man sich zu stören hüten, und Graf Taaffe ist der letzte, der den Willen hätte, ohne parlamentarischen Druck an den Dingen zu rühren, die ihm so unangenehm sind. Man hatte sich in den letzten Wochen dazu verstiegen, von der Möglichkeit von Aenderungen im Ministerium zu sprechen, und es gab in der That selbst in leitenden Kreisen einflußreiche Personen, die diese Eventualität diskutirten. Als aber diese Gerüchte bis zum Ministerpräsidenten drangen, war er es selbst, der diesen Gedanken weit von sich wies mit der kategorischen Erklärung, es falle ihm nicht ein, irgend einen Personenwechsel im Kabinette zu befürworten. Es hätte auch die Absichten des Grafen Taaffe arg verkennen, wenn man ihm im gegenwärtigen Momente irgend welche Initiative zumuthet. Diese gleichmüthige Energie in der Passivität ist die Eigenschaft in der staatsmännischen Thätigkeit des Grafen, auf der das Geheimniß seiner Dauerhaftigkeit in der Leitung des Ministerpräsidiums beruht und durch die er bisher in den meisten Fällen die heftigsten Kämpfe der Opposition von rechts und links zu dämpfen und abzustumpfen verstand. Durch dieses passive Verhalten hofft Graf Taaffe auch noch weiter sein Auskommen zu finden. Die drohenden Kriegserklärungen der Linken aus letzter Zeit ließ er ganz unbeachtet; was man auch vorschlagen mochte, um eine Beruhigung der erregten Gemüther in Böhmen zu versuchen, er wies alles ab und rechnet darauf, daß diese Erregung sich von selbst bis zum Herbst gelegt haben wird, weil die Parteien, gegen einander in Schach gehalten, es für klug finden werden, nicht zum Angriff überzugehen. Leider erweist sich diese Rechnung immer noch als richtig, denn die Gegnerschaften der Parteien unter sich sind noch viel heftiger als die Gegensätze zur Regierung, die sich hütet, eine entscheidende Stellung zu irgend einer Partei einzunehmen. Man darf daher ganz ruhig sein. Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Wien wird die sommerliche Stimmung nicht stören und während derselben keine ernstere Maßnahme verfügt werden.

Wien, 27. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Markenschutzkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Belgien.

○ **Brüssel,** 26. Juli. Die Nachricht, daß der Ministerpräsident Beernaert seine Demission eingereicht habe, hat hier so mächtig eingeschlagen, daß die Presse und das Publikum noch jetzt nicht aus der Aufregung herausgekommen sind. Wie Sie wissen, war das Gerücht unbegründet oder zum mindesten verfrüht, obwohl der Grund, den man für die angebliche Demission des belgischen Premiers gab, um nichts weniger als bisher weiterbesteht, nämlich die systematische Opposition, welche Beernaert auf der Seite der Doktrinäre der Linken und der Rechten findet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird aber der Premier- und Finanzminister Beernaert nach der Revision der Konstitution des Senats sein Amt niederlegen. Unterdessen beschäftigt man sich naturgemäß mit seiner Nachfolge. De Burlet und Vanderpeereboom sind die beiden einzigen Minister, welche bei der Frage einer neuen Kabinetpräsidentschaft in Betracht kommen.

Bis dahin ist aber immer noch das leidige Senatsproblem zu lösen, was nach der Meinung kompetenter Personen „bald" geschehen sein soll, eine Vermuthung, welche man mehr Hoffnung schenken muß als Glauben beimessen darf. Die Frage der Senatsreorganisation wird nachgerade im höchsten Grade langweilig und öde. Aber die Belgier, insbesondere die Brüsseler haben ihre ganz besonderen Ideen von Schnelligkeit und so lange es sich die Nation gefallen läßt, so lange wird sich das Parlament die Zeit zur Lösung des „Senatsproblems" nehmen. Indessen fehlt es nicht an Stimmen, welche im Namen des Ernstes und der Achtung für das Parlament verlangen, diesem lächerlichen und kläglichen Zustand ein Ende zu bereiten. Aber dies wird nicht viel helfen und der einzige Beweggrund zu einem rascheren Arbeiten wird für die belgischen Parlamentarier die Aussicht auf die nach der Erledigung der Senatsfrage folgenden wohlverdienten Ferien seien.

Bei aller Uneinigkeit über das Problem einer Reorganisation des Senats hat das Parlament wenigstens das erreicht, daß über die Kongofrage eine Verständigung erzielt wurde. Wie Sie bereits wissen werden, verliert der bisher „unabhängige Kongostaat" seine Autonomie und wird annektirt, oder ist wenigstens nahe daran, es zu werden. Das belgische Parlament hat eine Klausel angenommen, nach welcher die Annexion des Kongostaates durch ein einfaches Kammervotum möglich ist und wies zu gleicher Zeit 2 Lesungen und das Referendum an der Anexionsfrage, wie sie von der Linken vorgeschlagen worden waren, ab. Das durch die Kammer angenommene Reglement wurde am lebhaftesten durch Janson, Feron und Harley bekämpft, welche vergeblich ihren Kollegen zu beweisen suchten, daß das Parlament sich auf keine Politik einlasse, welche in einem gegebenen Moment der belgischen Neutralität gefährlich werden könnte, und daß andererseits die afrikanische Besitzung für Belgien eine schwere Last werden würde, welche Belgien zu großen Opfern für sehr problematische Resultate (35 Millionen hat der Kongostaat bereits verschlungen) verpflichten werde. Es ist auch einem vorurtheilsfreien Beobachter vorerst nicht möglich, zu beurtheilen, welche Partei in dieser Frage am besten die Interessen ihres Vaterlandes vertheidigt haben; jedenfalls ist es nach der gegenwärtigen Sachlage gar nicht unmöglich, daß den belgischen Kolonialenthusiasten manche Enttäuschung für die Zukunft vorbehalten ist. Vor allem kommt hier die Akklimatisationsfähigkeit des Belgiers am Kongogebiet in Betracht und diese ist nach den bisherigen Erfahrungen sehr gering. Wenn der Belgier in den ersten Monaten dem Klima widersteht, dann verfällt er später gewöhnlich einer Fieberkrankheit, welche seinen Körper so schwächt, daß er zur tüchtigen Arbeit, besonders zum Ackerbau unfähig wird. Dann bleibt noch der Handel und die Jagd nach Elfenbein übrig, zwei nicht minder strapaziöse Beschäftigungen; und was bei denselben der Neid und die Feindschaft der Arbeiter zu thun giebt, das hat der Kongostaat zur Genüge erfahren.

Es ist richtig, daß die Regierung hofft, am Kongo ein Absatzgebiet für die große Armee der Unzufriedenen zu finden, und welche täglich eine größere Gefahr für den Staat zu werden droht; aber ob sich diese Hoffnung verwirklicht, ist zweifelhaft. Der Belgier hat nicht das Temperament zum Leben und Arbeiten in den Kolonien, wie der Deutsche oder noch mehr der Engländer. Wenn die Belgier auswandert, so geschieht dies meist nur in die Nachbarländer, wo sie ihren Gewohnheiten nachhängen können. So erklärt sich auch die kolossale Auswanderung der Belgier in die nördlichen Departements von Frankreich.

Unterdessen kümmern sich die guten Belgier noch wenig um die Kolonisation. Die Nationalfeste, welche gut 2 Wochen dauern, gaben genügend Anlaß zum „Amüsiren", einer der Lieblingsbeschäftigungen der flämischen Rasse und insbesondere die Brüsseler kommen aus ihrer Freude angelegentlich der „Kermees" der Königin der Kirmessen in Europa, nicht heraus.

Lüttich, 27. Juli. Im Laufe der Nacht ist bei dem Direktor einer Fabrik in Ensival ein beträchtlicher materieller Schaden verursacht worden Ein der That verdächtiges Individuum ist verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Den Morgenblättern zufolge beorderte der Marineminister aus Brest und Toulon zwei Kreuzer zur Verstärkung der Division Humann nach Siam. Dem „Gaulois" wird aus Saigon gemeldet, daß von dort 500 Mann behufs Besetzung der Provinz Battambang abgegangen seien. Weitere Detachements sollten nachfolgen.

Paris, 27. Juli. Die Gruppe der radikalen sozialistischen Republikaner erließ ein Wahlmanifest, worin die Steuerreform, Freiheit für das Syndikat, Schutz des Staates gegen die großen Finanzgesellschaften und die Trennung der Kirche vom Staate verlangt wird.

Paris, 27. Juli. In den Kämpfen bei Don-Son wurde der Gouverneur der Insel Khong, Pasada, getödtet, wodurch die siamesischen Truppen entmuthigt wurden und den Rückzug antraten. Sobald die nachgesandten Fremdenlegionäre eintreffen, sollen die Provinzen Battambang und Chantibon besetzt werden, damit Admiral Humann einen Stützpunkt für die Blokade erhält. Von Saigon sollen auch bereits 500 Mann zur Besetzung der Provinz Battambang abgegangen sein. Außer dem Kreuzer „Eclaireur" wird auch noch der Kreuzer dritter Klasse „La Peyrouse" nach Siam geschickt. Der „La Peyrouse" hat fünfzehn Geschütze und 264 Mann Besatzung. Admiral Humann verfügt alsdann über zwölf Schiffe.

Die Auslassungen der Pariser Presse werden von Tag zu Tag kriegerischer, so daß die Regierung den denkbar stärksten Rückhalt an der öffentlichen Meinung hat. Die offiziellen Beziehungen mit England sind gegenwärtig gute. Viel bemerkt wurde gestern eine sehr freundschaftliche Unterredung zwischen Minister Develle und Botschafter Lord Dufferin beim Botschafterempfang. Dagegen dauert der Preßkrieg gegen die englischen Blätter in aller Schärfe fort und gewöhnt die öffentliche Meinung an den Gedanken, vor großen internationalen Verwickelungen nicht zurück zu schrecken.

Exminister Burdeau bespricht heute im „Matin" die Gründe für den Wandel in der allgemeinen Stimmung. Burdeau hält die Erfolge des Generals Dodds in Dahomey, das wachsende Gefühl der militärischen Größe, die Freundschaft mit Rußland für nicht ausreichend zur Erklärung dieser Erscheinung; er glaubt vielmehr, die neue Generation, nach dem Kriege 1870—71 geboren und mit den Erzählungen über die französischen Niederlagen großgezogen, komme jetzt hoch und wolle der Welt zeigen, daß sie sich nichts gefallen läßt. Burdeau schließt seinen bemerkenswerthen Artikel mit den Worten: „Sollten wir am Beginn einer neuen Zeit stehen?"

Spanien und Portugal.

Madrid, 26. Juli. Die Kammer nahm mit 129 gegen 61 Stimmen den Gesetzentwurf über die Weinsteuer an.

Großbritannien und Irland.

Englische Blätter berichten: Das Territorium, welches Siam Frankreich am linken Ufer des Mekong, südlich vom 18. Breitengrade angeboten hat, ist ungefähr 360 (engl.) Meilen lang und 100 breit — 36 000 Quadratmeilen. — Das Territorium nördlich vom 18. Breitengrade, welches Frankreich ebenfalls fordert, umfaßt ungefähr 60 000 Quadratmeilen. Von einem strategischen und kommerziellen Standpunkte ist dasselbe von ungemein größerer Wichtigkeit für Frankreich als das erstere, denn es enthält die Stadt Luang Prabang, welches der Schlüssel zu jenem Theile von Indo-China ist. Werden die Grenzen so arrangirt, daß Frankreich im Norden der Nachbar von Süd-China wird, so erhält es die Kontrolle über die chinesischen Märkte. — Nördlich vom 18. Breitengrade sind die drei Städte Paklaie, Thadua und Luang Prabang. Paklaie ist eine reizende Stadt. Die Häuser darin sind elegant und geräumig und die Bevölkerung ist wohlhabend. Thadua ist 90 Meilen von Paklaie. Luang Prabang ist eine sehr malerisch gelegene Stadt mit 7000—8000 Einwohnern und nimmt eine Quadratmeile ein. Die Bewohner des Territoriums, welches Frankreich für sich beansprucht, sind Laotier: sie sind ein ruhiges, unterwürfiges Volk. Sie bauen Reis und Mais. Sie verkaufen an die Chinesen Ebenholz und Tigerhäute. Sie treiben auch Handel mit Goldstaub, Silber- und Kupfererzen und anderen Erzeugnissen ihres Bodens. Die Laotier sind keine kriegerische Rasse. Sie befinden sich in keinem vorgeschrittenen Stadium der Zivilisation (außer in größeren Städten), sie haben keine Tische, Stühle oder Betten. Der Distrikt östlich und nördlich von Luang und Prabang ist eine unendbare Folge von Bergen und Thälern, deren Spitzen mit Dickichten bedeckt sind, in denen der Tiger haust. — Der Mekong ist der längste aller indo-chinesischen Flüsse. Er entspringt in Ost-Tibet, läuft durch Yünnan und die britisch-birmanischen Shan-Staaten und tritt in Siam gerade oberhalb des 20. Breitengrades ein.

Der Admiral der siamesischen Flotte heißt merkwürdigerweise Armand Duplessis de Richelieu und führt denselben Namen, wie der Kardinal, der auch als Admiral an der Belagerung von La Rochelle theilnahm. Der einzig bekannte weibliche Nachkomme von des letzteren Familie ist die Herzogin von Monaco, welche jedoch den siamesischen Admiral nicht als ihren Verwandten anerkennt. Der Siamese behauptete, ein Abkömmling der Familie Richelieu zu sein, welche nach dem Edikt von Nantes auswanderte. Er wird beschrieben als blaß mit röthlichem Haar und mit einem ausgeprägten deutschen Gesichte; er spricht französisch, deutsch und englisch. Vor 20 Jahren kam er nach Siam und wurde von der Regierung mit der Führung eines kleinen Kriegskutters betraut. Schnell stieg er im Range und genießt den Ruf eines ausgezeichneten Seemannes. Auch Minister ist er schon gewesen.

London, 24. Juli. Die ministeriellen Blätter besprechen heute die von Siam eingetroffenen Nachrichten in sehr kräftigem Tone. Die „Daily News", das Leiborgan Gladstones, bedauert es, daß Frankreich vor fünf Monaten es abgelehnt habe, die territorialen Ansprüche, die es in Anam und Cambodja zu besitzen vorgiebt, vor ein Schiedsgericht zu bringen. Zugleich drückt es seine Verwunderung darüber aus, daß Dupuy und Develle es nicht für rathsam erachtet haben, auf Grundlage der siamesischen Zugeständnisse, die so schnell und bereitwillig gemacht worden sind, weitere Verhandlungen zu führen. Trotz der Mittheilungen, die dem „Daily Chron." von Bangkok aus zugegangen sind, können die Radikalen es noch immer nicht glauben, daß Admiral Humann zu offenen Feindseligkeiten übergehen wird. Sie sind freilich innerlich ergrimmt über das herausfordernde Krähen, womit der Pariser „Soir" und andere gallische Kampfhähne glauben ihre Leser belustigen zu sollen, und sie beklagen sich nicht mit Unrecht, daß man am Seinestrand bei jeder Gelegenheit mit dem Daumen auf den zottigen nordischen Bär hindeute, der das leichtfertige republikanische Völkchen von seinen Feinden und Nebenbuhlern befreien soll. „Ist dies der Lohn dafür", fragt die „Daily News" entrüstet, „daß wir aus bloßer Rücksicht für Frankreich uns so viele Jahre lang dem europäischen Völkerkonzert ferngehalten haben?" Diesen Hetzereien der Pariser Chauvinisten gegenüber steht die willkommene Thatsache, daß die französischen Minister den heutigen Berichten zufolge Lord Rosebery und Lord Dufferin vertrauliche Mittheilung von den an Siam gestellten Forderungen gemacht haben. Es wird für die weitere Entwickelung der Verhältnisse in den nächsten Tagen viel davon abhängen, wie Lord Dufferin, der sich in Folge seiner in Birma gesammelten Erfahrungen auf diese hinterindischen Intriguen und Länderschluckereien von Grund aus versteht, die Fäden weiter spinnen wird. Es mag ihm vielleicht noch in der elften Stunde gelingen, in den Champs Elysees darauf hinzuwirken, daß Frankreich herzhaft zugreift und sich mit der Beute von drei Millionen Franken und der anschnlichen Länderstrecke am Mekong südlich vom 18. Breitengrade zufrieden erklärt. Sollte es dies nicht thun, so werden die „Times", der „Standard" und „Daily Telegr." nicht versäumen, Oel in die Flamme zu gießen und den Ministern Tag für Tag vorzuhalten, daß es ihre Pflicht sei, Siam zu beschützen und die Franzosen von den Grenzen Birmas fernzuhalten.

London, 25. Juli. So viele Mordthaten, Selbstmorde und Unglücksfälle sind in den letzten Jahren durch Revolver herbeigeführt worden, daß sich die Regierung endlich entschlossen hat, in diesem Punkte wenigstens die Freiheit des Individuums zu beeinträchtigen. Sie wird dem Unterhause eine Vorlage unterbreiten, deren Hauptpunkte dies sind: Keine Person unter 18 Jahren darf einen Revolver tragen und die Händler dürfen an eine solche keinen Revolver verkaufen. Büchsenmacher und Pfandverleiher allein dürfen Pistolen feilbieten und sie nur an Personen verkaufen, die sich zuvor von der Ortsbehörde die nöthige Erlaubniß eingeholt haben. Dieser Erlaubnißschein kostet einen Shilling. Alle Pistolen müssen mit besondern Abzeichen versehen und der Verkauf mit Einzelheiten eingetragen werden. Es ist Jedermann streng verboten, auf öffentlichen Vergnügungsplätzen Revolver mit sich zu führen. Entlassenen Zuchthäuslern soll der Ankauf von Mordwaffen noch besonders erschwert werden.

Am Sonnabend ist ein Ostender Fischerboot in der Nordsee von einem großen Dampfer überfahren und in Stücke zerschnitten worden. Trotz der Lebensgefahr, in der die acht Insassen des Bootes schwebten, fuhr der Dampfer weiter, ohne sich um sie zu kümmern. Die Mannschaft rettete sich auf einem kleinern Boote. Nachdem sie geraume Zeit auf der See umhergetrieben, wurden sie von einem englischen Schiff an Bord genommen und in Lowestoft gelandet.

*** **London,** 26. Juli. Die letzte Sitzung des engl. Kriegsgerichts, welche unter einer fast unerträglichen Hitze stattfand, förderte für den Prozeß selbst nichts bemerkenswerthes zu Tage, war jedoch um so reicher an dramatisch belebten Aussagen von Ueberlebenden der „Victoria" über den Untergang des Schiffes.

Der Kanonier Frederick Johnson von der „Victoria" giebt folgende Darstellung seiner Rettung:

Im Augenblick, wo der Admiral Tryon zum ersten Mal „Rette sich, wer kann", kommondirte, wurde ich plötzlich durch eine mir unbekannte Gewalt vom Schiffsdeck über Bord geschleudert; kopfüber stürzte ich in die Fluthen und es schien mir, als ob ich einmal unter Wasser durch eine furchtbare Gewalt mit Riesenschnelle bis auf den Meeresgrund gezogen würde. Ebenso schnell schoß ich wieder nach oben und befand mich beim Auftauchen inmitten von 30—40 Schiffbrüchigen, welche zur Mehrzahl noch mit den Wellen kämpften, zum Theil aber bereits entseelt auf den Wogen trieben. Ich schwamm nach einigen Schiffstrümmern und wollte mich an einem derselben festhalten, aber ich fühlte, daß ich noch schneller nach rückwärts gezogen wurde, als ich vorwärts kam. Im Augenblick, wo ich mich an etwas halten wollte, wurde ich von neuem von einem Strudel hinabgerissen. Ich muß wieder in furchtbare Tiefen gerathen sein, als ich, bereits wieder in der Richtung nach oben begriffen, auf einmal einen gewaltigen Druck von unten her spürte, der mich wie einen Pfeil nach oben trieb. (Wie festgestellt wurde, war dieser riesige Druck durch die Explosion der Dampfkessel der „Victoria" unter Wasser verursacht worden.) Ich tauchte unter einer Menge Trümmer auf, die mich fast erdrückten. Noch ein drittes Mal wurde ich unter die Wasserfläche gerissen, aber diesmal nicht so tief; als ich wieder Luft hatte, kämpften nur noch 3—4 Leute von den 40 mit den Wogen; über den Uebrigen hatte sich der Wirbel geschlossen."

Der Schiffsarzt Herbert Makay Ellis, welcher die Wunde des Admirals Tryon gepflegt hatte und der darauf bestand, daß der Admiral Tryon am Tage des Unglücks wieder völlig hergestellt gewesen sei, sagte aus, daß er mindestens 15—20 Minuten mit den Wogen gekämpft, bis

er von einem Rettungsboot aufgenommen wurde. Im Augenblick, als das Schiff untersank, schien es ihm, als ob er mit dem Schiff bis auf den Meeresboden sinken würde. Er verlor das Bewußtsein und hatte im Moment der Besinnung das Gefühl eines furchtbaren Schlages. (Jedenfalls wieder die Explosion der Dampfkessel.) Es gelang ihm, sich an schwimmenden Trümmern festzuhalten; aber plötzlich fühlte er sich nach rückwärts gezogen und sank verschiedene Male in bedeutende Tiefen unter. Wieder tauchte er unter einer Menge schwimmender Matrosen auf, aber alle waren so dicht zusammengedrängt, daß man Mühe hatte, die Arme ordentlich zu bewegen. Schließlich konnte er sich an einer umgekippten Rettungsschaluppe der „Victoria" festhalten, bis er von einem Boot des „Nil" aufgenommen wurde.

*** **London,** 26. Juli. Ein berühmter Norpolforscher, Dr. John Rae, dessen Expedition in die Hudson-Bay seinen Namen schon bekannt gemacht hatte, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Derselbe machte sich besonders berühmt durch seine im Jahre 1848 begonnene Forschungsfahrt nach der Nordpolexpedition Franklin's. Nach jahrelangem Suchen und nach zahllosen Gefahren fürchterlichster Art fand Dr. Rae im Jahre 1859 im Lande der Eskimos Leichen und andere Reste der Franklin'schen Expedition. Nach seiner Rückkehr erhielt er zum Dank 10 000 Pfund Sterling und die goldene Medaille der Royal Geographical Society.

Seit seinen berühmten Reisen lebte Dr. Rae ganz zurückgezogen in Schottland, sich einzig der Jagd und geographischen Studien widmend. Er starb an den Folgen einer jahrelangen Krankheit.

London, 27. Juli. Der „Daily Telegraph" schreibt in einer Besprechung eines Artikels der Wiener „Montagsrevue" über den Aufenthalt des Khedive in Konstantinopel, in den offiziellen Kreisen in Konstantinopel habe man erklärt, die Pforte habe prinzipiell nichts gegen eine neuerliche Anfrage in London wegen des Datums der Räumung Egyptens einzuwenden. Eine solche Anfrage sei seit 8 Jahren mehr als einmal erfolgt, ohne daß dadurch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und der Pforte berührt worden seien. Der Khedive habe allen Grund, dankbar zu sein für die Hülfe Englands bei der Verwaltung Egyptens und zu wünschen, daß der Aufenthalt der Engländer in Egypten noch viele Jahre verlängert werde. Die „Daily News" meldet aus Kairo, die dortige Bevölkerung, welche von der England feindlichen Presse beeinflußt sei, glaube, daß das dem Lord Cromer angeblich gemachte Angebot der Würde des Vize-Königs von Indien dem Besuche des Khedive bei dem Sultan zuzuschreiben sei. Die Abreise Lord Cromers aus Egypten würde verhängnißvoll für die Interessen Englands sein. „Daily News" sagt, ein Nachfolger des Vizekönigs von Indien sei bisher nicht gewählt, aber wenn Lord Cromer aus Egypten abberufen und ihm die Würde des Vizekönigs von Indien übertragen würde, so geschehe dies in Anerkennung der vielen und wichtigen Dienste, die er dem Vaterlande geleistet habe, nicht aber, weil man auf eine auf Anstiften der Franzosen angezettelte Intrigue eingegangen sei. Die „Daily News" meldet aus Bangkok, der englische Gesandte bewahre in Befolgung der ihm telegraphisch zugegangenen Anweisungen eine streng reservirte Haltung

London, 27. Juli. Die englische Presse diskutirt die Bedeutung der „friedlichen Blokade" Frankreichs. Es wird darauf hingewiesen, daß das Institut für internationales Recht die „friedliche Blokade" in Heidelberg 1887 dahin definirte, daß Schiffe fremder Flagge unbehelligt zirkuliren. Diese Auffassung eignet sich der „Daily Chronicle" an: „Frankreich hat keine Kriegserklärung erlassen und kann keine solche ohne Zustimmung der Kammern erlassen", sagt das radikale Blatt, „so lange also Admiral Human in den Grenzen der „friedlichen Blokade" bleibt, ist darin nichts Schlimmes zu sehen; es ist nur zu fürchten, daß der eine oder andere französische Schiffskommandant keinen Unterschied macht, seine Befehle überschreitet und etwas begeht, was unter den gegenwärtigen Umständen Seeräuberei gegen eine neutrale Flagge wäre." Der „Daily Chronicle" glaubt, die „friedliche Blokade" lasse die Hoffnung auf eine friedliche Regelung der Verhältnisse.

Die Gladstone nahestehende „Daily News" legt Werth darauf, hervorzuheben, daß die Sendung weiterer britischer Kanonenboote nach Siam durchaus keinen feindseligen Charakter gegen Frankreich trage; es handle sich um eine einfache Vorsichtsmaßregel im Interesse der britischen Staatsangehörigen. Die Maßregel sei der Ausfluß der Versicherungen Greys im Parlament.

Dasselbe Blatt meldet an anderer Stelle hochoffiziös, Grey werde wahrscheinlich Nachmittags im Unterhaus Mittheilungen über die Beziehungen Großbritanniens und Frankreichs zu Siam machen; doch sei die Situation kritisch und erfordere große Zurückhaltung.

Der „Standard" zeigt sich hinsichtlich dieser Mittheilungen überaus ungeduldig; er ist offenbar nicht der Ansicht, daß die Folgen der Blokade auf Siam beschränkt bleiben werden, und verlangt kategorische Erklärungen von der Regierung darüber, daß sie nicht gewillt sei, mit Englands Handel die Kosten für den Konflikt zwischen Frankreich und Siam zu tragen. Der Schluß des Artikels sucht Frankreich mit China gruselig zu machen.

Am meisten sollte der englischen Regierung ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Petersburg zu denken geben, welches lautet: „Die gesammte russische Presse mit einer einzigen unbedeutenden Ausnahme veröffentlicht Frankreichs Haltung in Siam feiernde Artikel, sie ermuthigt Frankreich, das ruhmreiche Werk zu vervollständigen und Englands Prestige in Asien zu zerstören."

Die von der „Times" bei der Entstehung des siamesischen Konflikts ausgesprochene Drohung, England werde sich dem Dreibund anschließen, wenn Frankreich nicht Ruhe halte, ist hier auf fruchtbaren Boden gefallen; man erörtert hier überall in politischen Kreisen die Frage, ob Frankreich die gleiche Haltung beobachtet hätte, wenn England im Bunde der Friedensmächte wäre. Die Frage wird negativ beantwortet. Dieser Strömung folgend, scheint der „Daily Telegraph" sich zum Vertreter dieser Ansicht zu machen und für den Anschluß Englands an den Dreibund wirken zu wollen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Juli. Graf Waldersee und Gemahlin sind hier angekommen.

Christiania, 27. Juli. Gegenüber der auswärts verbreiteten Meldung, wonach der König sämmtlichen vom Storthing gefaßten Beschlüssen mit Ausnahme des Fahnengesetzes die Sanktion ertheilt habe, wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß die königliche Sanktion, soweit dieselbe bisher erfolgt sei, sich lediglich auf kleinere Gesetzentwürfe ohne besondere politische Bedeutung beziehe. Hingegen sei in Betreff der Storthingbeschlüsse bezüglich der Kündigung des gemeinschaftlichen Konsulatswesens, der Herabsetzung der Apanage des Königs und des Kronprinzen, der Streichung der Tafelgelder für die beiden Staatsminister, der Aufhebung gewisser Professuren u. s. w. bis zur Stunde noch keinerlei königliche Entschließung erfolgt.

Rußland.

Petersburg, 27. Juli. In Folge der Verordnung des Kommunikationsministers wurden auf sämmtlichen Eisenbahnstationen in den baltischen Provinzen die deutschen Tafeln und Aufschriften entfernt und durch russische ersetzt.

Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Zwischen dem Untersuchungsausschusse der Skupschtina und dem Kabinet sind seit gestern ernste Differenzen ausgebrochen. Das Kabinet hat sich entschieden gegen jedes von der Kommission eingeleitete Gerichtsverfahren gegen die angeklagten Minister ausgesprochen. Der Ausschuß hingegen beabsichtigt, alle Angeklagten in Haft nehmen zu lassen und die entschiedensten Maßregeln zu treffen. Das Kabinet hat mit seinem Rücktritt gedroht. Bereits ist das Gerücht verbreitet, daß Sava Gruic mit der Neubildung des Kabinets beauftragt sei. Der weitere Verlauf der Angelegenheit hängt von der Entscheidung des Königs ab, welcher sich gegen extreme Schritte des Untersuchungs-Ausschusses ausgesprochen hat, jedoch den gesetzlichen Verlauf der Untersuchung nicht hindern will. Die Stimmung ist erregt.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. Wie verlautet, sind in Smyrna einige verdächtige Krankheitsfälle vorgekommen. Die Krankheit soll durch ein französisches Schiff eingeschleppt worden sein. Dem Gesundheitsrath war gestern noch keine Mittheilung hierüber zugegangen. Die Schifffahrtsgesellschaften nehmen keine Passagiere nach Smyrna auf.

Asien.

Simla (Indien), 25. Juli. Es wächst die Mißstimmung darüber, daß die Regierung die Wechselbanken auf Kosten der Steuerzahler berücksichtigt. Die ihnen angebotenen Bedingungen sind höchst liberal. Ein Kaufmann schreibt an eine Zeitung in Kalkutta, daß die Banken sich zu einem Syndikat zusammengeschlossen zu haben scheinen, um die Preise bis zu dem Punkte herabzudrücken, zu welchem die Regierung, wie sie hoffen, das Silber übernehmen wird. Vor 14 Tagen erklärte die „Times von Indien" gradezu, es sei im Interesse der Banken, gegen einen sehr hohen Wechselpreis zu arbeiten, und daß das Anerbieten der Regiernng, eine solche Menge Silber zu kaufen, eine direkte Aufforderung an die Banken sei, den Wechselpreis so weit wie möglich herunterzutreiben, indem sie hinzufügte, es sei nicht recht, die Banken in eine solche Versuchung zu bringen. Es erhält sich, mit Recht oder Unrecht, der Glaube, daß die Banken sich vereinigt haben, um einen künstlichen Wechselpreis zu schaffen, da sein Fallen um je einen Farthing für sie einen Gewinn von je 30 000 Lstr. bedeutet, wenn die Regierung ihr Silber zum Tagespreise übernimmt.

Amerika.

Newyork, 27. Juli. Dem „Herald" wird aus Panama gemeldet, daß einem daselbst eingetroffenen Privattelegramm aus Nicaragua zufolge die Insurgenten Managua genommen hätten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Juli. Am 10. August wird hierselbst das Jahresfest des pommerschen Provinzial-Verbandes für „die Gesellschaft zur Beförderung der Mission unter den Heiden (Berlin I)" gefeiert werden. Um 9¾ Uhr findet eine Konferenz im „Kaiseradler" statt, bei der Herr Missions-Superintendent Merensky den Vortrag halten wird: „Die evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika mit besonderer Berücksichtigung der Berliner Mission im Kondelande". An den Vortrag wird sich eine Besprechung anschließen. Um 3 Uhr findet ein Volksmissionsfest auf dem Julo statt. Die Predigt hält Herr Superintendent Hoppe-Haushagen; bei der Nachfeier werden von verschiedenen Männern Ansprachen gehalten werden. Da Herr Superintendent Merensky erst vor Kurzem aus Afrika zurückgekehrt ist, wird sein Vortrag besonderes Interesse erwecken. Jedermann ist zu demselben sowie für das Volks-Missionsfest auf dem Julo freundlichst eingeladen.

— Wir machen nochmals auf das heute im Bellevuetheater stattfindende Benefiz des Herrn Werthmann aufmerksam, bei welchem das prächtige Lustspiel „Der Königslieutenant" in vorzüglicher Besetzung zur Aufführung gelangt.

— Der Arbeitsbursche Rackow, welcher vorgestern auf der Berliner Chaussee mit einem Revolver gegen die Handelsfrau Bentin aus Wamlitz geschossen hat, giebt an, daß es nicht seine Absicht gewesen, einen Anfall auf die Frau auszuführen, er habe vielmehr die Waffe erhalten, ohne zu wissen, daß dieselbe geladen gewesen und es sei nur ein unglücklicher Zufall gewesen, daß der Schuß losgegangen und die Frau traf. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Beginns der militärischen Herbstübungen wird daran erinnert, daß auf eine sichere, unverzügliche Beförderung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrirenden Truppen gerichteten Postsendungen nur dann zu rechnen ist, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppentheils — Regiment, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w. — und, was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonortes des Empfängers. Nur wenn der letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken.

— Swinemünde hat in diesem Jahre die Frequenz des vergangenen bereits um 300 Personen überholt. Es waren im Jahre 1892 hier angemeldet bis zum 25. Juli: 2929 Personen, 1893 bis zum selbigen Tage: 3233 Personen, also mehr 304. Der Besuch unserer Nachbarbäder Ahlbeck und Heringsdorf stellt sich nicht so günstig. Die Fremdenliste von Heringsdorf zählte am 23. Juli 1892: 4710 Badegäste auf, heuer, am 25. Juli, sind nur 4663 Fremde verzeichnet, es fehlen mithin gegen das Vorjahr, trotz der Differenz von zwei Tagen später, immer noch 42 Personen. In Kolberg waren bis zum 26. d. M., Mittags gemeldet 2391 Hausstände mit 6091 Personen; 1892 waren bis dahin gemeldet 2231 Hausstände mit 5011 Personen; mithin jetzt mehr 160 Hausstände mit 180 Personen.

— Nach Misdroy und Swinemünde finden außer den bereits angezeigten und regelmäßigen Sonntagsfahrten am nächsten Sonntage noch besondere Fahrten statt und zwar nach Misdroy um halb zwei Uhr Nachmittags mit dem Dampfer „Der Kaiser" und nach Swinemünde mit dem Dampfer „Prinzeß Royal Viktoria„ um 8¼ Uhr Morgens (Rückfahrt von beiden Orten 6½ Uhr Abends). Die Bräunlichsche Rhederei erfüllt durch Einlegung dieser Fahrten die Wünsche vieler Ausflügler, denen die frühe Abgangszeit der regelmäßigen Sonntagsschiffe aus irgend einem Grunde unbequem ist. Die Fahrten dürften deshalb zahlreiche Betheiligung finden.

— Dem Statthalter Johann Drews zu Mannhagen im Kreise Grimmen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Am gestrigen Nachmittag wurde kurz nach 4¼ Uhr die Hülfe der Feuerwehr wegen eines Schornsteinbrandes im Hause Bogislavstr. 44 in Anspruch genommen und ging dorthin ein Mann zur Beobachtung und eventuellen Hülfeleistung ab.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 26. Juli. Am Dienstag früh brach auf unerklärliche Weise im Schafstall des Herrn Gutsbesitzers Schlomka in Hygendorf Feuer aus, wodurch das große 55 Meter lange Gebäude in Asche gelegt wurde. Da Herr Sch. mit der Absicht umging, aus dem Stallgebäude einen Kuhstall zu errichten, standen bereits ca. 20 Haupt Rindvieh in dem Stalle. Nur mit Mühe und Noth gelang es, das Vieh zu retten, während ungefähr 300 Fuder Klee- und Wiesenheu ein Raub der Flammen wurden. Wenn auch Herr Schl. versichert gewesen ist, so dürfte der Verlust des Heues bei dem diesjährigen Futtermangel auf den Viehstand desselben einen bedeutenden Eindruck machen.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 25. Juli. Das Kaffeehaus Tortoni an der Ecke der Rue Taitbout und des Boulevard des Italiens ist verschwunden und mit ihm die Stätte, wo lange Jahre hindurch der „Boulevardgeist" gebraut wurde. Der treueste Stammgast, der einer schon fast ganz ausgestorbenen Generation angehört, war Aurelien Scholl, der einst mit Theophile Gautier, Ponson du Terrail, Leo Lespes, Jouvin, Villemessant jeden Abend zwischen 6 und 7 an der berühmt gewordenen Boulevardecke saß und bis zuletzt den Mittelpunkt einer Schaar jüngerer Künstler und Schriftsteller bildete. Ueber Scholl werden jetzt wieder zahlreiche Anekdoten erzählt, die mehr oder minder wahr sind. Die nachstehende hat ein Mitarbeiter der „Revue Illustree" aus seinem eigenen Munde. Zu einer Zeit, da Scholl mit Adolphe Belot ein Theaterstück entwarf, saßen die Beiden lange Stunden vor Tortoni und plauderten über ihren Gegenstand. Eines Abends machte Belot dem Freunde den Vorschlag, eine Partie Piquet zu einem Louis den Point zu spielen. Belot war ein rasender Spieler und Scholl konnte die Karten nicht leiden, aber er nahm an und hatte unerhörtes Glück. Um 2 Uhr Morgens war Belot ihm 40 200 Franks schuldig. „Jetzt habe ich genug", sagte Scholl, „ich gehe schlafen; Deine Revanche soll Dir nicht entgehen. Und jetzt gewähre ich Dir noch großmüthig 48 Stunden, um Deine Schuld zu bezahlen." Um 5 Uhr Morgens schlief er den Schlaf des Gerechten, als er durch furchtbares Poltern an seiner Thür aufgeschreckt wurde. Zuerst wollte er nicht aufmachen, und als er endlich nicht anders konnte, stand Belot vor ihm leichenfahl mit geballter Faust, zog Karten aus der Tasche, stieß einen Tisch ans Bett und sagte mit Grabesstimme: „Meine Revanche." — „Dummer Kerl," schrie Scholl ihn an, „willst Du mich in Ruhe lassen? Darf man einen Christenmenschen um diese Stunde belästigen?" Belot gab aber nicht nach: „Du bringst mich nicht hinaus, ehe ich meine Revanche habe." Scholl mußte sich in sein Schicksal ergeben und griff schlaftrunken nach den Karten. Um 7 Uhr hatte Belot 39 900 Franks zurückgewonnen. Als er noch immer fortfahren wollte, richtete Scholl sich drohend im Bette auf: „Du bist des Teufels! Du machst zu nachtschlafender Zeit Lärm auf meiner Treppe, Du wirst mich noch mit meiner Portiersfrau verfeinden, und jetzt hast Du auch noch die Anmaßung, mir all mein Geld abzugewinnen. Mach, daß Du hinauskommst! Schnell, oder ich werfe Dich zum Fenster hinaus! Und jetzt bist Du mir noch 300 Franks schuldig; die wirst Du mir bezahlen, und wenn ich alle Gerichtsboten von Paris auf Dich hetzen müßte!"

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,00, do. 70er 34,30. — Behauptet. — Wetter: Sehr heiß.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,50. Schwach. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli —,— G., —,— B., per August 15,75 bez., 15,80 B., per September 15,55 bez. u. B., per Oktober-Dezember 14,15 G., 14,20 B. Ruhig.

Köln, 27. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 20,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,70, per Juli —,—, per Oktober 50,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 15,80 nom., per August 15,80, per September —,—. per Oktober 14,35, per Dezember 14,15. Stetig.

Hamburg, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,50, per September 79,75, per Dezember 76,50, per März 74,50. — Behauptet.

Pest, 27. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,95 G., 7,97 B., per Frühjahr 8,31 G., 8,33 B. Hafer per Herbst 6,76 G., 6,78 B. Mais per August-September 5,12 G., 5,13 B., per Mai-Juni (1894) 5,48 G., 5,49 B. Kohlraps per August-September 15,85 G., 15,95 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 27. Juli. In der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 26 500 Blöcke Bancazinn zu 51,25 à 53,25, durchschnittlich 52,62, und 1138 Blöcke Billiton-Zinn zu 51.50 à 51,75, durchschnittlich 51,62, verkauft.

Havre, 27. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 98,50, per Dezember 95,00, per März 93,00. Fest.

London, 27. Juli, 2 Uhr 10 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 42 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 83 Lstr. — Sh. — d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei — Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 1 d. — Stetig.

Newyork, 26. Juli, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,00, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juli 57,50. Matt. Schmalz loko 9,90, do. (Rohe u. Brothers) 10,15. Zucker Fair (refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per Juli 47,62, per August 47,62, per Septr. 47,62. Rother Winter-Weizen loko 70,75. Kaffee Rio Nr. 7 16,75. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,50. Kupfer —,—. Rother Weizen per Juli 70,25, per August 70,87, per September 73,00, per Dezember 79,87. Kaffee Nr. 7 low ord. per August 15,60, per Oktober 15,40.

Chicago, 26. Juli. Weizen per Juli 62,75, per August 62,75. Mais per Juli 39,00. Speck short clear nom. Pork per Juli 19,25.

Telegraphische Depeschen.

Schneidemühl, 27. Juli. In der gestrigen Magistratssitzung hat der Brunnenmacher Beyer aus Berlin erklärt, daß er die verschlossene Quelle noch einige Wochen in diesem Zustande lassen werde, alsdann aber dieselbe 45 Fuß unter der Erdoberfläche erschließen will.

Wien, 27. Juli. In den in der Nähe von Graz belegenen Kohlenwerken brach ein Streik aus. Die älteren Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung und Kürzung der Arbeitszeit. Zwischen den Streikenden und Nichtstreikenden hat bereits ein blutiger Kampf stattgefunden, wobei viele Verwundungen vorgekommen. Die Gendarmerie nahm 10 Verhaftungen vor.

Wien, 27. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Freien Presse" telegraphirt, daß in maßgebenden Kreisen hervorgehoben wird, daß nach Schaffung der deutschen Differential-Zölle für Getreide der russische Maximaltarif in den gemeinsamen handelspolitischen Beziehungen das Gleichgewicht wiederhergestellt habe. Der Zollkrieg beginne erst, wenn Deutschland Repressalien ergreifen würde. Aus bester Quelle erfährt der Korrespondent, daß Rußland in letzterem Falle sofort mit Gegenrepressalien antworten werde.

Prag, 27. Juli. Bei einem Neubau stürzte das Gerüst ein, wobei 7 Arbeiter tödtlich verletzt wurden.

Triest, 27. Juli. Nach einer Meldung des „Mattin" wird im kommenden Herbst außer der englischen, auch die neu zusammengestellte russische Mittelmeer-Eskadre Triest besuchen.

London, 27. Juli. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Verhandlungen, welche Lord Dufferin mit der französischen Regierung führt, noch zu einer gütlichen Verständigung kommen werden. Die Verschiebung der Blokade in Siam bis Ende dieser Woche wird hier als Beweis dafür angesehen.

Belfast, 27. Juli. In Honristaw mußte eine Schwadron des 17. Kavallerie-Regiments mit Arrest bestraft werden, weil die Soldaten das Sattelzeug zerschnitten hatten.

Petersburg, 27. Juli. Der von russisch-orthodoxen Gutsbesitzern gegründete Verein für Ankauf und Parzellirung von Gütern behufs Ansiedelung russischer Kolonisten in den südwestlichen Gouvernements, eröffnet, von der Regierung sehr kräftig unterstützt, demnächst seine Thätigkeit. Wie aus dem Projekt ersichtlich ist, wird der Verein sein Hauptaugenmerk auf die Zurückdrängung des deutschen und polnischen Elements richten.

Newyork, 27. Juli. Der siamesische Generalkonsul erklärte, daß Siam unfähig sei, mit Frankreich den Krieg aufzunehmen, wenn es nicht von einer andern Macht unterstützt würde. Die siamesische Flotte unter dem Befehl eines dänischen Admirals sei zwar sehr klein, aber tapfer und zum Widerstand entschlossen.

Wetteraussichten für Freitag, den 28. Juli.

Etwas kühleres, vorwiegend trübes Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. Juli, — 1,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. Juli, + 0,48 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. Juli, + 0,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 26. Juli, Oberpegel + 5,21 Meter, Unterpegel — 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. Juli, + 0,50 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. Juli, + 0,60 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 26. Juli, + 2,17 Meter.

Berlin, den 27. Juli 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,50G	Westf.Pfbr.4%	103,25b
do. 3½%	100,60bG	do. do. 3½%	—,—
Pr.Consf.A.4%	107,[illegible]0B	Wstp.rittsch.3½%	97,50bB
do. 3½%	100,80b	Kur-u.Nmk.4%	103,00G
Pr.St.-A. 4%	101,75b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchuld3½%	99,90G	Pomm. do.4%	103,25b
Brl.St.-O.3½%	99,20b	do. do.3½%	98,10b
do. n. 3½%	99,60G	Posensch.do.4%	103,10b
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,25G
Anl.89 3½%	97,50G	Rh.u.Westf.	
WstpP.-O.3½%	98,00G	Rentenb.4%	103,20b
Berl.Pfdb.5%	115,50G	Sächs. do.4%	103,10G
do. 4½%	108,[illegible]0b	Schles. do. 4%	103,20bG
do. 4%	105,10G	Schl.Holst.4%	103,10G
do. 3½%	99,40b	Bd.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,60b	Baier.Anl.4%	—,—
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	85,20B
Central- 3½%	[illegible]	Hmb.Rente3½%	97,25G
Pfandbr. 3%	86,[illegible]0B	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,20G	Staats-A.3½%	97,10b
Pomm.do.3½%	9[illegible],60b	Pr.Pr.-A.3½%	18[illegible]
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,[illegible]0B	Anleihe 4%	145,00G
do do.3½%	97,[illegible]0b	Cöln-Mind.-	
Sächs.do. 4%	10[illegible],80G	Präm.-A.3½%	13[illegible],10B
Schl.-Hlst. 4%	10[illegible],[illegible]0G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. [illegible]½%	93,00b	Loose —	26,80G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1210,00B
Münch.460	109,00,00b	Elberf. F.270	5150,00G
Berl Feuer	1910,00G	Germania 40	—,—
do.Ld.u.W.120	1775,00G	Mgd.Feuer206	3275,00b
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rück. 45	765,00B
Colonia.	—,—	Prß.Leben37,5	700,00B
		Pr N.V.St.66	750,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	47,60G	Oest.Gd.R.4%	97,00bB
Buk.St.-A.5%	—,—	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	95,40b
Gld.-A. 5%	35,80bG	R. co.A.80 4%	93,10bB
Ital.Rente5%	87,50B	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	57,00b	do.Goldr.6%	102,75b
do.20L.St.6%	58,50G	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	159,10b
Oest.Pp.-R.4⅕%	92,90b	do. do. 66 5%	149,90b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.n. 4½%	102,00b
do.Slb.-R.4⅕%	92,60G	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	154,10G	Pfandbr.5%	84,50G
Oest.60erL.5%	147,40b	Serb.Rente5%	77,60bG
do. 64er L.—	—,—	do. do.n. 5%	77,40bG
Rum. St.- 5%	102,00b	Ung.G.-Rt. 4%	94,20B
A.-Obl. 5%	102,40b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,00G	12.(rz.100) 4%	101,50G
do. 4.abg.3½%	99,00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5.abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50G
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,50G
Pf. 4. 5.6. 5%	113,10G	do.Com.-O.3½%	96,25bG
do. 4%	102,70b	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,00bG
Pom.3. u.4.		do.(rz.100)3½%	93,00bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,75bG
Pr.B.-C.unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,50G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	103,25G
(rz. 100) 5%	107,50G	do.(rz.110)4%	102,75G
do.Ser.8.9.4%	101,[illegible]0b	do.(rz.100)4%	102,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	127,10G	Hibernia —	107,90b
Boch.Bw.A.—	45,10b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	122,30b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	96,10b	do. St.-Pr.—	30,50bG
Donnmrckh.6%	86,00G	Hugo 10%	124,10b
Dortm.St.-		Laurahütte —	101,00
Pr.L.A. 6%	57,50bG	LouiseTiefb.—	62,25b
Gelsenkch. 12%	134,50b	Märk.-Wstf.—	179,25B
Hark.Bgw. —	74,25b	Oberschles. 2%	48,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3A. B. 3½%	—,—	Jwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrow4½%	102,75G
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	93,60bG
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	94,75b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	94,90bG
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,80bG
Oberschles.		do. Smol.5%	102,50bB
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	93,50bG
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	94,80bG
Saalbahn 3½%	95,20b	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw 4½%	93,80B	czansk gar.5%	102,10b
Gtthb.4.S.4%	103,30G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	103,10b
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien2. E.4%	100,20b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	95,20G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,80b
Marienburg-Mlawka	5%	109,50b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	41,00b	Balt.Eisb. 3%	61,50b
Frkf.-Güth.4%	—,—	Dux-Bdb.4%	241,50b
Lüb.-Büch.4%	132,00b	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	155,60b
wigh. 4%	106,50b	It. Mittmb.4%	97,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	69,75b	Mosk.Brest3%	—,—
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Nowstb.5%	103,25bG
Staatsb.4%	102,2[illegible]bB	do.L.B.Elb.4%	113,10b
Ostp.Südb.4%	70,50b	Södst.(Lb.)4%	42,20b
Saalbahn 4%	22,10b	Warsch.-Tr.5%	103,75G
Starg.Pos.4½%	101,25G	do. Wien 4%	203,00b
Amstd.Rttd.4%	91,50B		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	63,75G	Disc.-Com.6%	176,10b
Berl.Cff.B.6%	129,50b	Dresd. B. 7%	137,50bG
do.Holzges. 7½%	133,25b	Nationalb. 6½%	105,60b
Bresl.Disc.- Bank 4½%	99,75G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25G
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.- Bod. 9½%	160,80G
Deutsche B.9%	152,60b	Reichsbank 8½%	15[illegible],40G
Dtsch. Gen. 6%	115,30G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,40b
Sovereigns	—,—	Franz. Banknot.	80,95B
20 Frcs. p. St.	16,235b	Oest. Banknoten	163,45b
Dollars	—,—	Russische Noten	212,75b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,25bG	Harb. Wien. Gum.	—	278,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	126,00B	L. Löwe u. Co.	18%	259,80b
Leopoldshall	—	77,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,80B
Oranienburg	7½%	62,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	7½%	72,00G	do. (Lüders)	—	133,10G
Schering	13%	263,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,25G	Hallesche	35%	277,50bB
Union	10%	131,75G	Hartmann	—	143,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	67,75G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	228,25bG
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,30G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	115,30b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	199,75G	Wilhelmshütte	2¼%	52,50G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	159,00B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Cementfab.	4%	90,50b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	102,50G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	St. Pferdeb.-Ges.	12½%	223,00b
Danziger Oelmühle	—	82,75b	Carlsr. Pferdebahn	—	83,00B
Dessauer Gas	10%	174,00b	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	133,50B	N. Stett. D.-Comp.	2%	85,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 3¼ b

Wechsel-Cours v. 27. Juli

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25G
do. 2 M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70b
do. 2 M.	3½%	80,45G
London 8 Tage	2½%	20,40b
do. 3 Monate	2½%	20,30bG
Paris 8 Tage	3%	80,90bB
do. 2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	163,05b
do. 2 M.	5½%	162,30bG
Schweiz. Bl. 10 T.	4%	80,45b
Italien. Bl. 10 T.	5½%	74,20b
Petersburg 3 Wch.	6%	211,60b
do. 3 Mon.	6%	210,00b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

61)

„Ich habe um Entschuldigung zu bitten, mein Herr," sagte Maud lächelnd, „denn wenn auch der Eintritt in diesen Saal Jedermann freisteht, so wünschten Sie doch wahrscheinlich keinen Zuhörer zu haben. Aber ich liebe die Musik, und da ich kaum je in meinem Leben bessere gehört habe als diese, so war die Versuchung stärker als meine ursprüngliche Absicht, Ihre Wünsche zu respektiren. — Sie handeln nicht großmüthig, uns beharrlich einen Genuß vorzuenthalten, der Ihnen viele Herzen zu tiefer Dankbarkeit verpflichten würde."

„Ich glaube nicht an die Dankbarkeit der Menschen," erwiderte er, sichtlich ebenso angenehm berührt durch die liebenswürdige Offenheit ihres Wesens als durch die Laute seiner Muttersprache, in denen er sich angeredet hörte, „und ich liebe es auch nicht, meine Kunst zwischen einem Pfänderspiel und einer Anekdote zu produziren."

„Man würde dieser Kunst zu Liebe mit tausend Freuden auf die Pfänderspiele wie auf die Anekdoten verzichten — ich verbürge mich Ihnen dafür mit meinem Wort", beharrte Maud, die es amüsirte, den schweigsamen Menschenfeind zum Reden gebracht zu haben, „und als ein höflicher Kavalier werden Sie es mir gewiß nicht abschlagen, wenn ich Sie nun geradezu bitte, mir heute Abend nach dem Diner wenigstens einige Lieder zu begleiten."

Seine melancholische Miene hatte sich zusehends aufgehellt, obwohl sich ein tiefes Erstaunen über die Kühnheit dieser jungen Dame deutlich erkennbar in seinem Gesicht ausprägte. Zögernd, doch keineswegs unfreundlich, fragte er:

„Singen Sie auch Schumann, mein Fräulein?"

Maud nickte bejahend.

„Ich werde singen, was Ihnen genehm ist. Und ich habe Ihr Versprechen?"

Sie hielt ihm unbefangen ihre Hand entgegen, und er legte mit einer gewissen Feierlichkeit, wie wenn er sich nach hartem Kampfe einen schweren Entschluß abgerungen habe, die seinige hinein.

„Sie haben es, mein Fräulein! — heute Abend, um neun Uhr! — Aber es ist das erste Mal, daß ich anders als in einem Konzertsaal vor die Oeffentlichkeit trete."

„Seien Sie versichert, daß man das Opfer, welches Sie damit bringen, seinem vollen Werthe nach würdigen wird! — Auf Wiedersehen denn, mein Herr."

Sie erwiderte höflich seine steife Verbeugung, und schlüpfte hinaus. Als sie an der Loge des Pförtners vorüber streifte, hörte sie ihren Namen nennen. Ein Diener stand da mit einem Briefe in der Hand, und hastig, als sei ihr ungemein viel daran gelegen, rasch in den Besitz dieses Briefes zu gelangen, trat sie herzu.

Sie fragte nicht danach, von wem das Schreiben käme; aber sowie sie auf ihrem Zimmer angelangt war, riß sie hastig den Umschlag desselben herab. Auf der langen italienischen Reise mußten ihre Gesinnungen für den Baron v. Trauenstein doch wohl eine recht bedeutsame Wandlung erfahren haben, da sie — die in Berlin seine Annäherungsversuche so unbarmherzig schroff zurückgewiesen hatte — nun vor Begierde fieberte, seinen Brief zu lesen.

Das Billet war kürzer, als sie erwartet haben mochte, und es lautete:

„Hochverehrtes gnädiges Fräulein!

Nach den wiederholten unzweideutigen Abweisungen, die mir von Ihnen wie von Ihrem Vater zu Theil geworden sind, habe ich natürlich nicht mehr den Muth, einen erneuten Versuch zu wagen, dessen Ergebniß vielleicht ein ähnliches sein könnte. Aber ich habe eben so wenig die Kraft, um irgend eines unbegreiflichen Mißverständnisses willen auf ein Glück zu verzichten, das mir in zu greifbarer Nähe gezeigt worden war, als daß ich den Gedanken fassen könnte, es ohne mein Verschulden nun für immer verloren zu haben. — Und daß ich mich in Wahrheit von jeglichem Verschulden frei weiß, das möge Ihnen noch einmal mein ritterliches Ehrenwort verbürgen! — Wenn meine Hoffnungen vermessene sind, und wenn es keinen Weg mehr für mich giebt, auf dem ich mir Ihre Zuneigung zurückgewinnen könnte, so habe ich doch wohl einen Anspruch darauf, dies zermalmende Urtheil aus Ihrem eigenen Munde zu vernehmen. Ich verehre Sie zu hoch, um eine bloße Laune für die Veranlassung Ihres veränderten Benehmens zu halten, und ich weiß, daß Sie zu gerecht und zu großmüthig sind, um mich wegen eines vermeintlichen Vergehens zu verdammen, ohne mir Gelegenheit zu einer Rechtfertigung zu geben. Heute Abend um 9 Uhr werde ich im Garten der Piccola Sentinella sein. Mit wenig Schritten und vollkommen unauffällig können Sie aus dem Speisesaal dahin gelangen. Und wenn es nur ein einziges Wort wäre, das Sie mir noch zu sagen hätten — gönnen Sie einem tief Verwundeten, einem Verschmachtenden wenigstens den Trost, es von Ihren eigenen Lippen zu hören.

Ewig Ihr Trauenstein."

Maud las den Brief zu wiederholten Malen, ohne daß sich irgend welche Entrüstung über die Kühnheit der darin ausgesprochenen Zumuthung in ihren Mienen gezeigt hatte. Ja, als sie das Blatt endlich langsam zusammenfaltete, glitt es sogar wie ein sonniges, hoffnungsvolles Lächeln über ihr Gesicht, und William Forester, der eine Viertelstunde später in recht verdrießlicher und gedrückter Stimmung bei seiner Tochter erschien, war im Stillen nicht wenig verwundert über die beinahe ausgelassene Heiterkeit derselben.

Und diese gute Laune blieb ihr während des ganzen Tages treu, obwohl die schwüle Hitze, die heute kein erfrischender Lufthauch von dem spiegelglatten Meere her milderte, auf ihre gesammte Umgebung erschlaffend und deprimirend wirkte. Erst gegen Abend wurde die Temperatur der Luft einigermaßen erträglich, und als man sich in dem großen Speisesaal der Sentinella an der blumengeschmückten Tafel zusammenfand, da machte der glückliche Frohsinn der Jugend bei den meisten Tischgenossen bald genug seine unverwüstlichen Rechte geltend, die Table d'hôte war heute ungewöhnlich stark besucht, da die in den umliegenden Villen einquartierten Gäste durch das ungünstige Wetter abgehalten worden waren, größere Ausflüge zu unternehmen und da die Dampfschiffe aus Neapel eine beträchtliche Anzahl von Eintagsgästen gebracht hatten. Zwar gefiel sich der alte Doktor Pascal, welcher Maud gegenüber saß, nach alter Gewohnheit wieder einmal darin, seine geologischen Kenntnisse auszukramen, und mit einem großen Aufwand von Gelehrsamkeit die Behauptung zu vertheidigen, daß man hier in Casamicciola im eigentlichsten Sinne des Wortes auf einem Vulkan tanze und stündlich auf irgend eine furchtbare Katastrophe gefaßt sein müsse; aber er selber sprach dabei den Genüssen der reich besetzten Tafel mit so augenfälligem Behagen und mit so unverkennbarer Freude am Dasein zu, daß man seine düsteren Prophezeiungen nicht sonderlich ernsthaft nahm und daß sie jedenfalls Niemandem aus seiner Umgebung die Laune verdarben. Zuletzt machte der lange englische Klaviervirtuose, der bleich und stumm dasaß wie immer, wohl überhaupt seinen einzigen aufmerksamen Zuhörer, und wenn sich Doktor Pascal wie in dankbarer Anerkennung dieser Thatsache mit seinen Auseinandersetzungen direkt an ihn wandte, so gab er durch ein feierliches Kopfnicken seine Zustimmung zu den pessimistischen Ansichten des lebhaften alten Herrn zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Freitag, den 28. d. Mts., von 11 Uhr Vorm. ab, schießt die 3. Komp. Pion.-Bataillons Nr. 17 auf Stand I in Krekow mit scharfen Patronen.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaften in Jädickendorf und Bärwalde Nm. sollen vom 1. October dss. Js. ab verpachtet werden.

Die Ausschreibungsbedingungen nebst Vertragsbestimmungen, welche zum Preise von 80 Pfg. für die Ausfertigung von uns bezogen werden können, sind ausgefüllt und unterschriftlich anerkannt, postfrei und getrennt versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft Jädickendorf beziehungsweise Bärwalde Nm." bis zum Termin den 6. **September 1893, Vorm. 10 Uhr,** an uns einzureichen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen außerdem während der Amtsstunden bei unserem Bureau-Vorsteher aus.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Glogau, im Juli 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Montag, den 31. Juli, Nachm. ½5 Uhr, findet im Schulhause zu **Wussow** die Neuverpachtung des Kirchenackers von Wussow statt.

Frauendorf. 24. Juli 1893.

Hoffmann,
Superintendent.

Holz-Auktion
der Königlichen Oberförsterei
Rothemühl

Freitag, den 11. August, früh 10 Uhr,
bei **Schulz** in Alt-Rothemühl.

I. Die Kiefern-Grubenhölzer III. Kl. des Einschlages 1893/94 nach Beläufen, eventuell im Ganzen.
II. Nutzhölzer: 1 Eiche II. Jagen 69 Belauf Hammelstall, 20 Hdt. Kiefern-Dachstöcke bezw. Bohnenstangen Jagen 60a Belauf Herrenkamp.
III. Brennhölzer nach Bedarf aus dem ganzen Revier.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Allein. Privatvorbereitung
f. d. Postgeh.-Prüf. = **Anstalten** erkennt d. Postbeh. nicht an, wie sie 2 mal bekannt gem. hat. Von mein. Sch. bestd. seit 1 J. 15; d. Nam. steh. zwecks Erkund. z. Verfüg. Z. Ostern war **keine** Prüf. Hon. 14 ℳ Vorbereit. z. **Einjähr. Fischer,** Burscherstr. 49, III.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt Augustastr. 4, II l. 4—6.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 189. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 3. August cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt. Toepfer.

Stettiner Krieger-Verein.

Zur Nachfeier unseres Sommerfestes findet am Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Deutschen Garten (**H. Pabst**) ein **Kränzchen statt.** Die Kameraden werden gebeten, mit ihren Familien recht zahlreich zu erscheinen. Freunde und Gönner des Vereins, sowie Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend **Concert-Probe.**
Alle Sänger.
Der Vorstand.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiana** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags, mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Copenhagen ꝛc., jedoch nur während der Zeit von incl. 11. Juli bis incl. 29. August. (Der Fahrplan für September-December wird später bekannt gemacht.)

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm. **Hin-** und **Retour-,** sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Jeden Sonntag:
Promenadenfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 30. Juli cr.:

I. **Nach Swinemünde u. zurück**
per Dampfer **Freia.**
Abfahrt 2½ Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds.
Preis ℳ 3,00 pro Person.

II. **Nach Misdroy** (Laatz. Abl.) **und zurück**
1. per Dampfer **„Das Haff".**
Abfahrt um 4 Uhr Morgens.
2. per Dampfer **„Der Kaiser".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis I. Pl. ℳ 3,—,
„ II. „ „ 1,50.

III. **Nach Wollin-Cammin-Berg- und Ost-Dievenow und zurück**
per Dampfer **„Misdroy".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4½ Uhr, von Berg-Dievenow 4¾ Uhr, von Cammin 5¼ Uhr Nachmittags, von Wollin 6½ Uhr Abends.
Preis nach Wollin I. Platz Mark 2,50, II. Platz Mark 1,50, nach Cammin I. Platz Mark 3,00, II. Platz Mark 2,00, nach Berg- und Ost-Dievenow I. Platz Mark 3,50, II. Platz Mark 2,50.
J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt
am Sonntag, den 30. Juli cr.:
nach
Swinemünde u. zurück
p. D. **„Prinzess Roy. Victoria".**
Abfahrt 8¼ Uhr Morgens.
Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,00.
J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt
am Sonntag, den 30. Juli cr.:
nach **Misdroy (Laatziger Ablage)** und zurück
per Dampfer **„Der Kaiser".**
Abfahrt 1½ Uhr Nachmittags.
Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,00.
J. F. Braeunlich.

Stettin-Messenthin.

Fahrplan von Sonnabend, den 29. Juli cr. ab, bis auf Weiteres:

Von Stettin:	Von Messenthin:
2½ Uhr Nachmittags.	7½ Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Deutsche
Merino-Kammwoll-Stammschäferei
Bresow
(früher **Krebsow**),
Züchter: Oeconomierath **Thilo.**
Auction
von circa **50 Böcken**
Mittwoch, den 16. August, Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung stehen, auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in Bresow, am 15. August, Abends 8¹, sowie am Auctionstage Morgens 7²¹ resp. 7²⁶ und 8⁹, auf Bahnhof Wietstock bereit.

Bresow bei Pribbernow,
Kreis Cammin i. Pomm., den 22. Juli 1893.
Graf **Flemming-Benz.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, verkaufe ich aus einer Streitsache auf der Lastadie, **Poli's Hof, Schuppen R, Remise 4**
4 Sack Leim
gegen Baarzahlung.
Penning, Gerichtsvollzieher.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Nachdem der **Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Societät** zu Rostock, welche im Jahre 1828, genau nach den Einrichtungen der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha, begründet wurde, die Konzession für das Königreich Preußen ertheilt worden, beabsichtigen wir für die Provinz Pommern, mit dem Sitze in Stettin eine General-Agentur zu errichten. Kautionsfähige Reflektanten, bevorzugt solche Herren, die bereits eine Lebensversicherungs-Gesellschaft vertreten, wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Angabe von Referenzen gefälligst an die unterzeichnete Direktion richten.

Rostock, den 28. Juli 1893.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät zu Rostock.
Der Direktor:
Voigt.

15. Luxus-Pferdemarkt-
Lotterie
zu **Marienburg** in Westpreussen.
Ziehung am 9. September 1893.
1900 Gewinne = 90 000 Mark.
Loose a 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:
1 Landauer . . . mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phäëton . mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . . mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . mit 2 Pferden
1 Coupé . . . . mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . . mit 2 Ponies
4 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde,
zusammen
8 bespannte Equipagen mit
106 Reit- und Wagenpferden.
Ausserdem
10 Gewinne à M. 100.
20 Gewinne à M. 50.
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen
und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Luftkurort Wunsiedel

im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 Einw., 547 m über M., Bahnstation, Geburtsort Jean Pauls. Liebliche Lage, herrliche Gebirgsumgebung, ½ Stunde entfernt die **berühmte** Luisenburg, leichte u. lohnende Ausflüge; selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartieen, ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, Fluss- und Wannenbäder. Billige Preise. Keine Kurtaxe. Näheres kostenfrei durch den

Kurortsverein.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen**haltige Quelle (die Königsquelle.) **Mineralbäder** und **Kohlensäure reiche Sprudelbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral, Moor-, Electrische** und **Kiefernnadelextraktbäder. Molken, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar an den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst. Frequenz 1892: 6631 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe. Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis). **Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal,** Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die
Königliche Baddirection.

Königliches Soolbad Elmen.

Station Elmen-Salze der Magdeb.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegraphen- u. Postamt Großsalze.

Station Schönebeck a./E. der Linie Mageb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen- Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad. Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen-, Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser, Thierärztlich überwachte **Molkerei.** Ozonreiche Luft an dem 2 Kilometer langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Königl. Badeverwaltung.

Bad Soden a. Taunus.

Saison: April bis October.

30 Minuten von Frankfurt a. M.

Herrliche Lage am Fusse des Taunus. — Gleichmässiges, erfrischendes Klima.
Zahlreiche Ausflüge in die romantische Umgebung.
Nachbarschaft der grossen Städte Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Homburg.

24 warme kohlensäure- und eisenhaltige Kochsalzquellen in den verschiedensten Abstufungen. **Städtisches Badehaus** mit natürl. Soolbädern, kohlens. Thermal-Soolbädern, sowie Douchen. Geräumige Trinkhalle mit Gurgelkabinetten. **Inhalatorium. Anstalt für Heilgymnastik.** Diätet.-hygien. Behandlungsmethode. **Städtisches Kurhaus** m. Konversationssaal u. reichhalt. ausgestatteten Lesekabinetten. **Ständiges Kur-Orchester.** Zahlreiche komfortabel eingerichtete, von Gärten umgebene Gast- und Logirhäuser. Ausführl. Prosp. über die Kurverhältnisse gratis u. franco durch die **Gemeinde- und Kurverwaltung.**

Altbewährter Kurort für **Hals-, Brust- u. Magen-kranke, für Herz-, Unterleibs- und Frauenleiden.** Gichtikern und Rheumatikern, Reconvalescenten dringendst empfohlen. **Beste Erfolge** bei schwächeren **Kindern.**

Trinkkuren: Der milde **Warmbrunnen** No. III und der **Milchbrunnen** No. I wirken lösend auf die Schleimhaut der Athmungsorgane und des Magens, während der **Champagnerbrunnen** No. XIX den Appetit und die Nierenthätigkeit erhöht. Die stärkeren Quellen: der **Wilhelmsbrunnen** No. VIa, der **Schwefelbrunnen** No. VIb und der **Wiesenbrunnen** No. XVIII befördern die Verdauung und Darmausscheidung; desgleichen der kohlensäure-arme **Soolbrunnen** No. IV ist besonders für Herzkranke geeignet. Sämmtliche Brunnen in stets frischer Füllung und sonstige Heilprodukte versendet die **Brunnenverwaltung (Ph. Herm. Fay & Co.),** welche gern näh. Auskunft ertheilt.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $\frac{4}{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $\frac{4}{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** . für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Die 2. Ladung
Zartenthiner Torf
vom Baron **v. Puttkamer** ist eingetroffen.
Ich offerire diesen anerkannt vorzüglichen Torf frei Thür billigst.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife 1 a Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausſ. I a Pfd. 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰,
II a „ 0,25 ₰, 5 „ 1,10 ₰,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰,
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Apfelwein
eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Ch. A. Pasteur's **Essig-Essenz**
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.
Origtnalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturell** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei: W. Hofmeister, Max Moecke's Wwe., Theodor Pée, Otto Reimer, Ludwig Renzmann, Bernhard Schulz, Max Schütze Machf. (Paul Krause), Toeper & Wolff.
Internat. Ausst.: Leipzig 1892
Ehrenpreis d. K. S Staatsministerium und goldene Medaille.

Carbolsäure, Chlorkalk und alle Desinfektionsmittel empfiehlt **Neustadt-Drogerie,** Lindenstr. 8.

Fürstenflagger Käse
per Pfd. 75 Pf.,
hochfeinsten Schwand-Käse
per Pfd. 80 Pf.,
hochf. deutschen Schweizer-Käse
per Pfd. 80 Pf.
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11. Fernsprech-Anschluß 837.

Kettenbehang für 2 Hügel zu verkaufen
Pölitzerstr. 62, 2 Tr. r.

Zur **Beerenwein-**Bereitung empfehlen wir **Pressen** von Rm. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco.
Specialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Briefkassetten
in hochfeinen und eleganten Mustern, zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Brautkränze, Brautschleier,
Silber- und Goldkränze,
bekannt größte Auswahl zu Originalpreisen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, d. Pelikan-Apotheke gegenüber.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Knaak [Bootstelle]. Eine Tochter: Herrn A. Kuhlbars [Zuckerfabrik Scheune b. Stettin].

Gestorben: Herr Gustav Bemmann [Greifswald]. Herr Friedrich Schewe [Bütow]. Frau Wwe. Wendt [Pasewalk]. Herr Jacob Christian Fäcks [Zingst]. Herr G. Riefstal [Berlin].

Bekanntmachung.

Für den Bezirk Stettin besteht nur **eine** unter Staatsaufsicht stehende Vorbereitungsanstalt für Postgehülfen, welche sich Kohlmarkt 15, II, befindet. **Alle** Schüler bestand. die Prüfung. Zum 1. August werd. daselbst neue Schüler aufgenommen. **Die Direktion.**

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Sonntag, den 30. Juli:

Sonderfahrt

via Swinemünde nach **Rügen**

und zurück, direkt

Stubbenkammer (Rhede).

Saßnitz (Hafen)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia",

größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von **Stettin 2½ Uhr Morgens.**

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des **Kapitäns**, von Saßnitz 2½ Uhr Nachmittags, direkt über Swinemünde nach Stettin.

Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à ℳ 6,00 sind im Comptoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen auch **zur Hinfahrt nach Swinemünde** bereits am Sonnabend, den 29. Juli, 4½ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 31. Juli cr., von Rügen retourniren, zahlen 1½fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Nächste Ziehung am 1. August.

Gewinn garantirt!

In Deutschland staatlich konzess.

Ottomanische Frs. 400 Prämien-Loose.

Hauptt. v. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 ꝛc.

Niederst. Gew. M. 185 baar.

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf **1 Original-Loos Mark 5.**

Betrag per Mandat oder Nachn.

Jedes Loos muss gewinnen.

Prospekt und Gewinnlisten gratis.

Alle 2 Mon. 1 Ziehung.

Süddeutsche Bank für Prämien-Loose.

F. Waldner in Freiburg in Baden.

Besitzer **Italienischer Werthe** leset **Nr. 59** der **Neuen Börsenzeitung.** Versandt gratis durch die Expedition **Berlin,** Zimmerstraße 100.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Meyer's Handlexikon

(2 Bde.), fast neu, preiswerth zu verkaufen. Adr. bef. sub **Fr. 3** die Expedition d. Blattes.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Eine Dampf-, Schneide- und Mahlmühle

mit Vollgatter, 2 Kreissägen und 2 Gängen (Jahresleistung 3000 cbm Holz, 250—300 Wspl. Getreide) in flottem Betriebe, mit Wohnhaus und Grundstück von 3 Morgen, in Pomm. Kreisstadt (Eisenbahnknotenpunkt) ist mit Holzgeschäft sogleich sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Adressen abzugeben unter **B. K.** in der Expedition d. Blattes Kirchplatz 3.

Eine größere

privilegirte Abdeckerei

ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen.

Adressen abzugeben unter **P. M.** in der Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher 14,265 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.

Hermann Lange.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 3½ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. **Saison** vom 1. Mai bis Ende September. **Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt.** Rationelle **Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die:

Fürstlich Plessische Brunnen-Direction,

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7090 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen
nach
Chicago

(nächste Fahrten am 3., 17. und 31. August).

Nordcap. Juli. **Karpathen.** August. **Italien.** September.

Ende Oktober bis **Orient.** Anfang Dezember.

Programm gratis
in
Karl Riesel's Reisekontor. Berlin SW., Königgrätzerstr. 34.

Cigarren

Vorzügliche Qualitäten. — **Streng reell, prompt.**

aus den **feinsten Tabaken,** versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den **billigsten** Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,

zu Loslau in Oberschlesien

an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit **„leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel** und **dunkel"** bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme.

Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.

Tapeten! **Tapeten!**

Größte Auswahl

in **einfachen** wie auch in **feinen** Genres bietet die längst als billigst bekannte

Tapeten- und Teppich-Handlung

Papenstr. — Gutmacher & Co. — Papenstr.

NB. Wir machen wiederholt ergebenst darauf aufmerksam, daß wir am hiesigen Platze kein Zweig-Geschäft haben, und daß unser Verkaufs-Lokal sich nach wie vor **nur Papenstraße** — im **Kronthal**'schen Hause — befindet.

Erfrischend u. wohlschmeckend.

Stollwerck's

patentirte

Brause-Limonade-Bonbons

Stück 10 Pfennig

auch in Schachteln à 5 und 10 Stück.

— Ueberall käuflich. —

Man achte auf den Namen „Stollwerck".

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos

von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke. **Erich Richter,** Breitestraße Nr. 65.

Beabsichtige meine Ackerwirthschaft, 30 Magd. Morgen, mit sämmtlichem Inventar und der Ernte sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Lassan i. Pomm.

Bäcker-Altermann **Joh. Weber.**

In einem größeren Orte an der Bahn soll ein Gasthof besseren Ranges mit gutem Materialgeschäft Krankheits halber verkauft werden. Offerten unter **M. N.** in d. Expedition d. Blattes, **Kirchplatz 3,** erbeten.

Umstände halber suche ich mein Geschäft, in Nähe Stettins, in dem Materialwaaren, Kurz-, Glas- und Porzellan-, und Papierwaaren geführt werden, und welches Anlage zu einer Bierstube, sowie großen Schuppen und Hofraum hat, für 3800 ℳ bei ⅔ Anzahlung zu verkaufen.

Adressen befördert unter **U. M.** die Expedition dieses Blattes.

Wegen Sterbefalls bin ich Willens, mein in guter Geschäftsgegend befindliches **Grundstück,** in welchem seit Jahren ein **Fleischergeschäft** betrieben wird, auch zu jedem anderem Geschäft sich eignend, sofort mit allem Geschäftsinventar zu verkaufen od. zu verpachten

R. Soost, Fleischermstr., **Stargard i. Pom.**

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Jauchepumpen
aus imprägnirtem Holz.

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis ꝛc. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,
Grottkau-Woiffelsdorf i. Schl.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Sopha, verschied. Muster u. Stoffe, Bettstelle m. Matr., Sophatisch, Stühle, neu u. gebr., bill. zu verk. Rosengarten 53, pt. **Breher.**

Sachsenhäuser Apfelwein

empfiehlt Flasche 40 ₰ excl. Glas franco Haus

Müller's Export-Apfelwein-Kelterei,

Kaiser-Wilhelmstr. 99.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen, Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

Graue Papageien,

anfangend zu sprechen, Stück 18 u. 20 ℳ, do. fingerzahme u. sprechende, à 25, 30, 36, 65, 75, 90, 100 ℳ, hübsch sprechende grüne Papageien sowie Lieder singende à 25, 30, 36, 45, 60, 75 ℳ, Wellensittiche Paar 8 ℳ, Tigerfinken, Muskatfinken, afrikanische Prachtfinken, Colibrifinken, niedliche reizende Sänger, je 1 Paar 3 ℳ, 4 Paar 10 ℳ, Goldkanarien von Südamerika (Wildfänge) mit reinem Naturgesang Stück 4 ℳ, Sperlingspapageien Paar 5 ℳ, zahme drollige Affen Stück 20 und 25 ℳ Nachnahme. Leb. Ankunft garantirt.

Gustav Schlegel, Hamburg,
Zeughausmarkt Nr. 11.

Kiefern-Holz.

500 Cbm. 2,50/7,50 m, meist kurze, 50 × 225/350 mm Dielen, auch reine Seiten und Bohlen zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. Z.** besorgt die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Suche zum 1. Oktober nach **Swinemünde** eine **Köchin,** die die Hausarbeit besorgt und eine **Kinderpflegerin** zu zwei Kindern (2—3 Jahre alt), die leichte Hausarbeit übernimmt, nähen und ausbessern kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind zu senden an

Gräfin von Hardenberg,
Glogau, Wilhelmsplatz 7, II.

Suche einen **Müllergesellen.**

O. Krüger, Meiersberg.

R. Müller, Uhrmacher, König-Albertstr. 9, H. II r., reparirt alle Arten Uhren billig und unter Garantie.

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

Victoria-Brauerei.

Heute, Freitag, den 28. d. Mts.:

Gr. Militär-Extra-Concert,

ausgeführt von der ganzen hiesigen Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Fr. Unger.**

Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Abends große Illumination des Gartens.

C. Malchow.

Kotz's Garten.

Heute, Freitag:

Gr. Frei-Concert.

Außer reichhaltiger Speisenkarte

junges Huhn,

Fricassée von Huhn,

Otto Kotz.

Concerthaus-Garten.

Freitag, 28. Juli:

Extra-Militär-Konzert,

gegeben von der verstärkten Kapelle des Königlichen Pionier-Bataillons Nr 17.

Direktion: **A. Bluhm.**

Programmauszug: Ouverturen z. d. „Zauberflöte" v. Mozart und „Orpheus" v. Offenbach. „Royal Tambour et Vivandière" aus „Bal costumé" v. Rubinstein, Valse brillante v. Chopin, Scenen aus d. „Perlenfischer" und „L'Arlesienne" v. Bizet, Steuermannslied a. d. „Flieg. Holländer" v. Wagner.

Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Pfg.

Familien-Billets, (Dtzd. 3 ℳ, ½ Dtzd. 1,50 ℳ) an der Kasse zu haben.

Von ½9 Uhr ab:

Schnittbillets à 25 Pf.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:

Große Extra-Specialitäten-Vorstellung.

Nur noch einige Tage Auftreten des gesammten, aus **23 Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!** Z. 23. Male: **Die Zauberflöte.** Burlesque-Pantomime mit Tänzen und Evolutionen in 2 Akten von **A. Quasthoff. Größter Lacherfolg der Saison!** Sonnabend nach der Vorstellung: **Vereins-Sommernachts-Ball.**

Bei günstiger Witterung im prachtvoll schattigen **Sommergarten.**

Elysium-Theater.

Freitag:

4. Gastspiel des Herrn William Büller.

Bons gültig.

Hasemanns Töchter.

Lustspiel in 4 Akten v. L'Arronge.

Sonnabend:

5. und vorletztes Gastspiel des Herrn William Büller.

Die zärtlichen Verwandten

und

Der Vetter.

Lustspiele v. Benedix.

Täglich: **Garten-Concert.**

Theaterbesucher frei.

Bellevue-Theater.

Freitag, 28. Juli 1893:

Benefiz Willy Werthmann.

Der Königslieutenant.

Lustspiel in 4 Akten von K. Gutzkow.

Graf Thorane — — — — — — Willy Werthman.

5 Uhr: Garten-Freiconcert.

Sonnabend, 29. Juli 93:

Der Vogelhändler.

Sonntag:

Die Fledermaus.

Frank — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.